

Unparteiſches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Kernspred-Druck Nr. 316.

(Nicht viel sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
„Danziger neueste Nachrichten“ — gesendet.)

Verzinsigen Briefe:
Die einpaltige Zeitliche oder deren Raum **10 Pfennig**
für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk **Danzig**
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamesätze 50 Pf.
Belagegebühr pro Tausend Nr. 3 ohne Holzschlagung
Die Aufnahme der Inserate an bestimmter
Tage kann nicht verweigert werden.
Inseraten-Nachnahme und Haupt-Expedition:
Breitengasse 91.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Werent, Bohnsack, Bülow Des. Cöslin, Carthaus, Dirchan, Elbing, Gendau, Hohenstein, Königs, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Metze, Neufahrwasser, (mit Weizen und Weichelmünde), Neuteich, Neupfad, Oyra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadgebiet, Schwib, Stolz, Stollmünde, Schneid, Treegen, Eutthof, Tietzenhof, Hoyer.

1897.

tärischer und finanzpolitischer Beziehung gehalten, was sich Fürst Bismarck davon versprochen. Aber in verkehrs-politischer Richtung hat sie versagt!

50 km, und nur gegen zwei Procent gehen über 200 km. In der ersten Classe werden von 100 Plätzen im Durchschnitt immer nur 2 1/2 benutzt, über 96 werden leer mitgeschleppt! Das muß man sich vergegenwärtigen, um zu erkennen, wie unendlich wenig der Deutsche wegen der hohen Preise die Eisenbahn benützt. Es macht den Eindruck, als ob in Deutschland die Verwaltung fragt: „Zu wie viel Reisen ist die Bevölkerung absolut geneigt, und wie hoch ist der Preis, den sie äußersten Falles bezahlen wird?“ Wenn die Berechnung der Fahrpreise aus solchen Gesichtspunkten getroffen wird, dann sind die Preise allerdings verständlich, — sonst nicht!

Wann wird dieser engherzige fiskalische Geist bei uns schwinden? — so fragen wir auch hier, ebenso wie bei dem unlängst an dieser Stelle veröffentlichten Artikel über die eventuellen Aufgaben des neuen Reichspostministers — wann endlich wird die Eisenbahnverwaltung aufhören, ein Finanzinstitut zu sein, um statt dessen in erster Linie ein Verkehrs-
institut zu werden?

Politische Tagesübersicht.

Nach einmal Herr von Marschall. Das „Berliner Tageblatt“ bringt regelmäßig seit langen Jahren als befondere Specialität und unter Verheimlichung geheimeren Dudes „hochpolitische“ Berathungen und Mittheilungen für ein naives Lesepublicum, welche der ernste Politiker mit noch köstlicherer Theilnahme liest. In seiner letzten Nummer dagegen hat das Blatt endlich einmal einen wirklichen Treffer gezogen. Es hat sich offenbar über die aus Baden genommenen, gestern vor uns schon berichtigten Mittheilungen an der Quelle erkundigt, und aus alter Freundschaft, die nicht ruhet, hat Herr v. Marschall das „Berl. Tagebl.“ informiert, allerdings sehr vorsichtig und diplomatisch. Es wird constatirt, daß der Staatssecretär seine Entlassung bis jetzt nicht eingereicht und daß bei der Urlaubsnahme der Kaiser diese nicht als die Entsetzung zur Demission gedeutet habe, daß aber allerdings jeidem die Rücksicht auf den verlassenen Posten — aus anderen Gründen — in Frage gestellt sei. Die citirte Information drückt das so aus: „Der Staatssecretär, der die dunklen Mächte sicerlich kennt, die vor, während und nach dem Tauschproceß ihn zu stürzen suchten, kann nur sehr geringe Neigung verspüren, sich gegen diese dunklen Gewalten auf einem Posten zu behaupten, über den einflußreiche Persönlichkeiten schon v e r f ü g t zu haben scheinen, n o c h e b e s s e n I n s a b e r, seiner Gewohnheit halber, auf Urlaub gegangen war. Die Information schließt mit den bedeutsamen und allen verständlichen Worten: „Die öffentliche Meinung ist sich über die Natur dieser dunklen Mächte klar, — aber ebenso sicher ist, daß man nicht an allen Stellen sich u n d i e s e r M a c h t e i n d u r c h z u z w i n g e n v e r m o g t.“

Der allenglische Zollverein. Es hapert schon bei den ersten Versuchen, den Gedanken des allenglischen Zollvereins zu verwirklichen. Mit großem Triumphe war in die Welt hinaus depeschirt, daß der Premierminister der englischen Colonie Westaustralien sich für einen Plan ins Zeug gelegt habe. Jetzt hat sein Colleague für Neu Südwaales ihm zu London in öffentlicher

Nede desavouirt, ihm vorgeworfen, daß er die Anschauungen der Australier falsch wiedergegeben: die Bande zwischen Mutterland und Colonien dürften nicht enger gezogen werden, sonst würden sie „lästig“. Uebrig hat sich auch der Premierminister von Tasmanien ausgelassen. Man sieht, die Herren Götzen und Chamberlain jagen Utopien nach.

Italien und der Dreibund. Italien ist schon lange in den berechtigten Verdacht der Schaukelpolitik gekommen. Das Cabinet Rudini-Bonfina hat immer eine gewisse Hineineigung zu Frankreich bewiesen und ist fortgesetzt der klaren Befennung der alten Dreibundspolitik Italiens aus dem Wege gegangen. Die römischen Kammerdebatten dieser Tage provocirten die Minister direct, ihre Auslandspolitik zu präcificiren, aber Rudini hat mit merkwürdigem Eigensinn ausschließlich von der griechischen Frage und den Konstantinopeler Verhandlungen gesprochen, das Verhältniß zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn aber in fast ungenüßlicher Absichtlichkeit unberührt gelassen. Nun hat wenigstens Visconti Bonfina sich über die italienische Bündnispolitik ausgelassen, und die Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Dreibundes für Italien anerkannt. Aber es ist das mit so wenig Wärme und so viel Saubelt gesehen, daß man unwillkürlich schließen muß, das jetzige römische Cabinet halte nur so lange an dem Dreibunde fest, als bis eine bessere und gemüßere Allianz möglich werde. Die letztere sucht man ohne Frage in Frankreich, und wenn die Herren Méline und Hanotaux in ihrer Handelsvertragspolitik sich den Italienern geneigt zeigen sollten, so würde es in der That möglich sein, daß die vielbesprochene entente cordale zwischen den beiden romanischen Staaten eines Tages zu Stande käme. Unter Rudini-Bonfina ist jedenfalls die frühere absolute Zuverlässigkeit unferes italienischen Bundesgenossen stark ins Wanken geraten. Nun, Deutschland wird die Italiener genöthigt nicht zur Liebe zwingen. Wie jagte doch Herr v. Köller: „Wenn nicht — dann nicht“

Briefe Napoleons I. Man berichtet aus Paris, bei Plan sind zwei Bände mit Briefen Napoleons I. erschienen, die aus der unter dem zweiten Kaiserreiche veröffentlichten Correspondenz Napoleons sorgfältig ausgewählt worden waren, weil man sie für geeignet gehalten hatte, dem Prestige des großen Mannes in der öffentlichen Meinung Abbruch zu thun. Sehr mit Unrecht. Denn tritt darin der herrliche Charakter Napoleons deutlich hervor, so zeigen sie doch auch die ungeheure Schaffenskraft und Vielseitigkeit dieses gewaltigen Geistes, in dem das Größte und das Kleinste nebeneinander Platz finden. In einem Befehl vom 3. Februar 1810 an den Palastpräfecten Herrn de Remusat heißt es:

„Da die Dper „La Mort d'Abel“ nun einmal inszenirt ist, so gefatte ich, daß man sie spielt. Von jetzt an darf eine Dper ohne meinen Befehl gegeben werden. . . . Im Allgemeinen billige ich nicht, daß man einen Stoff aus der heiligen Schrift wählt: diese Stoffe muß man der Kirche überlassen. . . . Man muß mythologische und historische Ballets geben, aber nie allegorische. . . . Für das laufende Jahr möchte ich noch ein anderes historisches Ballet, das besser den Umständen angepaßt ist, als der „Staub der Jahrhunderte“

Daß Napoleon noch herrischer mit den Zeitungen, als mit der Kunst umsprang, ist bekannt. Ein Brief an den Polizeiminister Fouché vom 18. Februar 1810 bildet ein neues bezeichnendes Beispiel dafür. Es eist da:

„Ich bin sehr unzufrieden mit dem Geiste der Zeitungen. Wer hat die „Gazette de France“ ermächtigt, zu melden,

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

9.

Der Tag des großen Balles war gekommen, er bildete für Laormina ein bedeutendes Ereigniß. Kein junges Mädchen konnte mit größerer Erregung den Tag herbeisehnen, als Mrs. Cosway, die einen dreißigjährigen Sohn hatte.

Für den Ball zu Ehren der russischen Großherzogin gedachte sie sich besonders kostbar zu schmücken; denn unter den Fremden, die in dieser Saison zu Taormina anwesend waren, befanden sich so ausgezeichnete Vertreter des hohen und höchsten europäischen Adels, daß die kleine Engländerin vor Vergnügen an die fleischigen Hände klafte, wenn sie daran dachte. Und endlich war Mrs. Cosway auch um der schönen Frau Kronau willen aufgeregt, ob sie auf den Ball kommen würde und in welcher Toilette? Denn dem hochmüthigen Maler und in gewissem Sinne auch seiner Frau wollte Mrs. Cosway nicht um Wenigsten mit der Entwicklung höchster Toilettenpracht imponiren.

Gertrud war der redseligen Dame seit ihrer ersten Unterhaltung ausgewichen, aber bei einer gelegentlichen Begegnung hatte Mrs. Cosway die junge Frau doch festzuhalten verstanden, um dringend zu fragen, ob sie den Ball besuchen würde.

„Mein Mann hat eingewilligt,“ erklärte Gertrud, weil er sah, daß er mir eine Freude damit bereiten konnte.“

„Und was für eine Toilette wählen Sie?“
 „Mein Mann will mich damit überraschen,“ ent-
 segnete Gertrud.

Frau Cosway war unzufrieden. Ihrer Meinung nach verstand kein Mann etwas von Frauen-

kleidung, und noch hundert Fragen hätte sie an die junge Frau richten mögen; woher denn Mr. Kronau die Toilette kommen lasse, ob sie auch passen würde und ob Gertrud gar nichts bezüglich des Stoffes und der Farbe wisse; aber die junge Frau konnte der neugierigen Dame 'nicht Rede stehen, selbst wenn sie es gewollt hätte, denn ihr Mann erwartete sie.

Als Mrs. Cosway endlich, da der langersehnte Ballabend gekommen war, am Arme ihres Mannes und in Begleitung ihres Sohnes in den hell erleuchteten Saal trat, war das Ehepaar Kronau noch nicht anwesend, ebenso wie die Großfürstin. Frau Cosway ärgerte sich darüber. Die Wirkung ihrer Erscheinung in dem langnachschleppenden orangefarbenen Peluchesteide war grade für die Personen verloren, für die sie besonders berechnet war; ziemlich mißmuthig nahm die englische Dame auf der Estrade in der Tiefe des großen Saales Platz, von wo aus sie die Anwesenden und Kommenden am besten übersehen konnte und außerdem die Genugthuung hatte, sich in der Nähe der erhöhten und geschmückten Plätze zu befinden, die für die Großfürstin und ihre Begleitung reservirt worden waren. In ihrer Ungeduld war sie lange vor Beginn des Concerts, das dem Balle vorhergehen sollte, erschienen und beobachtete nun, wie sich der Saal nach und nach mit einer glänzenden, ausserlesenen Gesellschaft füllte. Jetzt ertönte eine Fanfare. Die Großfürstin mit ihrem Gefolge trat ein, empfingen von den vornehmsten Würdenträgern des Dries; feierlich wurde sie zu ihrem Sitze geleitet. Frau Cosway constatirte mit Genugthuung, daß das Brocatkleid der Fürstin kaum so kostbar war, wie ihre eigene Robe.

Eben hob der Capellmeister den Tactstock, um das Zeichen zum Beginn des Concerts zu geben, da erschien Herbert mit seiner jungen Frau. Sein scharfes Auge hatte sofort wahrgenommen, daß nur auf der Straße selbst, in der unmittelbaren Nähe der Kirche, noch bequeme Plätze frei waren; so unternehmend es ihn berührte, hier als Mäc-

Kronau den Blicken so vieler Menschen sich aussetzen zu müssen, so war dies nun doch nicht abzuändern. Erhobenen Hauptes schritt er mit Getrud am Arme durch den Saal. Ein flüsterndes Fragen lief durch den Saal, bis Herbert, nach tiefer Verneigung gegen die Großfürstin, die freundlich mit überraschtem Blick auf Getrud dankte, mit seiner jungen Frau Platz nahm.

Frau Cosway verstand nicht viel von Musik; aber selbst wenn dies der Fall gewesen wäre, heute würden alle Klänge nahezu ungehört und unverstanden an ihrem Ohre vorübergefliegen sein, sie hatte viel zu viel zu beobachten. Frau Cosway fand, daß Gertrud immer entzückend aussah, aber so wunderschön wie heute glaubte sie die Frau des Malers nie gesehen zu haben. Wie das bräunliche Gold der starken Flechten den edlen Kopf krönte! Im vorzüglichen Weiß hoben sich der schlante Hals und die runden Schultern aus dem von Spitzen umgebenen Ausschnitt des mattblauen, in weichen Falten die Gestalt umschmeichelnden Kleides, das sie von silbernem Glanz überhäuft erschien. Breite harte Spitzen fielen auf die wundervoll geformten Arme mit dem Gritzbogen am Ellenbogen herab, bis wohin der helle Handgloß reichte. Um den Hals rang Gertrud eine Schnur gleichmäßiger, bläulich glimmernder Perlen; diese und das Armband, das sie als Hochzeitsgeschenk von Rhoden erhalten, silbten ihren einzigen Schmuck.

„Sie ist reizend,“ flüsterte Mrs. Gosway ihrem Sohne zu, „ganz reizend,“ und wieder hob sie die angestrigelte Lorgnette, um genauer die Einzelheiten der Toilette Gertrud's zu mustern, und fast erschreckt ließ sie dieselbe nach einigen Minuten sinken. „Das ist die Toilette einer Fürstin,“ sagte sie leise und erregt zu ihrem Sohne.

Der schüttelte den Kopf. „Sie sieht wie eine Fürstin aus — der Anzug aber ist sehr einfach!“
 „Das verstehtst Du nicht,“ fuhr Mrs. Gosway leich' erregt fort. „Mrs. Kronan hat mir früher einmal gesagt, sie hätten kein Vermögen, wie aber auch, es ihr denn ein solches Glück zuwenden.“

ist vom kostbarsten Seidenstoff, theurer als mein Peluche," sie strich über ihre eigene Toilette, "die Spitzen sind echte Brabanter, die Perlen allein ein Vermögen werth"

Ein sonderbares Licht funkelte in den sonst so kalten gelangweilten Augen Mr. William's auf. „Wirklich, Mama? Nun, wir werden ja bald hören, was für eine Bewandniß es mit diesem Maler hat. Ich habe Erkundigungen eingezo-gen . . .“

„Du wirst doch nicht Unannehmlichkeiten haben, Billy?“ fragte Mrs. Cosway besorgt. „Wenn Mr. Kronau ein großer Künstler ist, dann kann es ja sein, daß er ein fürstliches Vermögen besitzt.“ „Er ist aber kein großer Künstler,“ entgegnete Mr. Cosway gereizt.

Gertrud hatte eben mit lächelndem Blicke zu ihrem Manne aufgeschaut, indeß ein tiefes Erörthn auf ihre Wangen trat; es war die Entgegnung auf ein Kosenwort, das Herbert ihr zugeflüstert hatte, und dem fiesien Engländer war es zu Muth, als müßte er diesen Mann, der das Recht und die Macht hatte, dieses märchenhaft schöne Weib errörthn und lächeln zu machen, auf der Stelle umbringen.

Das Concert war zu Ende, im Nu hatten geschäftige Dienerhände den Raum in einen Tanzsalz verwandelt; während die Großfürstin sich die Künstler vorstellen ließ, welche im musikalischen Theil des Festes mitgewirkt hatten, und ihnen huldvoll ihre Anerkennung ausdrückte, veranlaßte William Cosway seine Eltern, die Kronaur's aufzufordern, an einem Tische mit ihnen Platz zu nehmen. So unlieb diese Einladung Herbert auch war, so konnte er sie doch ohne direct zu beleidigen, nicht ablehnen, aber er nahm sich vor, lieber in kürzester Zeit den Ball mit Verdruss zu verlassen. Mit mütterlichem Stolz machte Mrs. Cosway an ihrem Tische Raum für das junge Paar. Voll Genugthuung beobachtete sie, wie alle Umwesenden in bald feinerer, bald auffälliger Weise an dem Tische vorüber zu gehen suchten, wo die junge schöne Frau saß. Eine Märchenkönigin dünkte sie mehr als einem der Gäste.

Der Gastwirths-Verein hielt gestern Abend im Café Solonke eine Generalversammlung ab. 3 neue Mitglieder wurden aufgenommen. Das Vereinsvermögen beträgt zur Zeit 634,88 Mk. Bei der Vorstandswahl wurde der Vorstand theils wieder, theils neu gewählt. Er besteht aus folgenden Herren: A. Puschke (1. Vorsitzender), B. K. (2. Vorsitzender), C. (3. Vorsitzender), D. (4. Vorsitzender), E. (5. Vorsitzender), F. (6. Vorsitzender), G. (7. Vorsitzender), H. (8. Vorsitzender), I. (9. Vorsitzender), J. (10. Vorsitzender).

Neuer Dombau-Lotterie. In der am 13. d. Mts. beendigten Ziehung lief laut Bericht des Verwalters für Westpreußen Carl Heller junior, Danzig, folgende Gewinne: Der Hauptgewinn von 50.000 Mk. auf Nr. 81924, 10.000 Mk. auf Nr. 94909, 2 a 1000 Mk. auf Nr. 865 38889, 4 a 500 Mk. auf Nr. 11998 34059 37964 63519, 12 a 300 Mk. auf Nr. 1594 7259 13888 16218 37794 64004 64417 79744 89983 94654 97529 119044, 18 a 200 Mk. 2173 15591 31143 44726 47288 58924 63705 79962 83152 88908 101086 102 68 102208 123531 128417 129819 131932 140447. (Ohne Gewähr.)

Neue Tischplätze. Zur Zeit werden an der Mollau mehrere neue Tischplätze geschaffen. An der neuen Kalkofortstraße, die jetzt auch ihrer Vollendung entgegensteht, ist durch Abbruch der Häuser von der Navigationsstraße bis zum Nährtor ein großer Tischplatz geschaffen. — Am Bleichhofe ist jetzt mit dem Abbruch des alten Dienstwohnungsbauwerkes des Herrn Bleichhof-Inspector Doms begonnen. Das alte Gebäude, allen Danzigern wohl bekannt, ist für den Preis von 1100 Mk. auf Abbruch verkauft. Auch hier wird ein neuer Tischplatz eingerichtet. — Ebenso sind am alten Seepfad verschiedene Veränderungen in der Vorbereitung. Das kleine an den Mollauenturm angebauten Häuschen, in dem so lange der Brückenmeister seine Dienststube hatte, ist abgebrochen und die Dienststube in die neuen, der Stadt gehörigen Speicher verlegt worden. Große eiserne Träger werden eingesetzt, die Zwischenräume werden mit einer festen Betonstichtung festgelegt werden, auch soll der ganze Platz gepflastert werden, während er jetzt noch dem Ufer zu abfällt. Diese Arbeiten werden demnächst in Angriff genommen.

Am Café Beyer verabschiedeten sich gestern Abend die „Leipziger Sänger“ von einem Kreis des regnerischen Wetters sehr zahlreich erschienenen Publikum. Blumenpenden und Kränze wurden den einzelnen Mitgliedern überreicht und an Beifall und Rufes wie „Wiederkommen!“, „Gierbleiben!“, „Lebe wohl!“ etc. nicht. Im Saale concertirte die Capelle und da draußen erwarteten die vielen Zuhörer an den Solositzern, den Complex und Liebern der einzelnen Mitglieder, die demnächst nach an ihren Abschiedsabend das Beste aus ihren Schätzen darzubieten. Nachher vereinigten sich die Mitglieder mit ihren Freunden noch zu einem Abschiedsrausch. Am Sonntag beginnen „Klinge und Zimern“ an's Leipziger Humorkisten und Quartett-Sänger in dem genannten Gastloosement ihre Vorstellungen. Bis dahin werden die Abende durch Concerte ausgefüllt werden.

Diakonieseminar. Zur Verbesserung der Krankenpflege in dem chirurgischen Krankenhaus in der Sandgrube hat, wie bereits mitgeteilt, der Magistrat mit dem Evangelischen Diakonieverein zu Herborn einen Vertrag geschlossen, nach welchem dieser am 1. October d. Js. das genannte Krankenhaus zu einem Diakonieseminar einrichtet. Diakonieseminare sind Anstalten zur unentgeltlichen Ausbildung in der Krankenpflege für junge Damen (20—35 Jahre) mit höherer Allgemeinbildung. Solche sind bereits in den städtischen Krankenhäusern zu Giebelhof, Beth, Grunert, Wladenburg, Eidenburg und Sietz in eingerichtet und haben auch aus dem Osten viel Beifall gefunden. Nun können unsere Di- und Beiprenginnen, Töchter von Gutsbesitzern, Pfarrern, Lehrern, Kaufleuten, Beamten u. s. w. die kostenfreie Ausbildung in der Krankenpflege freier Station auch in Danzig erhalten. Meldungen sind an Prof. Dr. Zimmer in Herborn, Bez. Wiesbaden, zu richten.

Grundbesitz-Veränderungen. Durch Verkauf: 1. Rangjahr Nr. 7 von den Rentier Carl Goldschmidt, Leuten an den Böttchermeyer Julius Garwardt für 31.000 Mk. 2. Rangjahr Blatt 417 von dem Kaufmann Hermann Soewens an die Wirtin und Wirtinmeister Peter Wagner, gleichen Leuten für 4700 Mk. 3. Rangjahr Blatt 371 von der Wirtin und Wirtinmeister Carl Goldschmidt für 3200 Mk. 4. Stadteigenth. Nr. 114/115 von den Rentier Rudolf Buttmann, gleichen Leuten an den Gastwirth Johann Schwoerer aus Grotten Döhr. für 33.500 Mk. 5. U. K. K. Nr. 671 und Blatt 115 von den Rentier Johann Samuel Schmidt, gleichen Leuten an den Bildhauer Carl Reichle für 18.000 Mk. 6. Rangjahr Nr. 5 von den Rentier der Kreisparcasse des Kreises Danziger Höhe an die Wirtin Peter Carl Kuhn in Joppot für 75.000 Mk. 7. Rangjahr Blatt 329 vom dem Baumeister Stephan Bodmann an den Bauunternehmer Albert Schulz für 18.000 Mk. 8. Rangjahr Blatt 464 von der Wirtin und Wirtinmeister Peter Wagner, gleichen Leuten an den Kaufmann Hermann Soewens an die Wirtin und Wirtinmeister Peter Wagner, gleichen Leuten für 11.300 Mk. 9. Rangjahr Nr. 30/39 von den Dr. bauer Julius Wirtin, gleichen Leuten an den Kaufmann Hermann Klein für 45.000 Mk.

Segelregatta in Joppot. Heute Vormittag begann die Regatta programmäßig um 11 Uhr vom Steg aus. Es theilnahmen sich daran 14 zur Lustfabrik bestimmte Segelboote. Diese nahmen erst östliche Richtung, bogen dann etwa 7 Kilometer vom Land nach Süden ab und nach der dort verankerten Boje, von dort aus um die Boje herum nach Norden, wo sich die 2. Boje gegenüber der Kollekter Grotte befindet. Von dort aus ging es wieder nach dem Steg zurück. Als erster traf Paul Abraham auf der „Lurora“ ein. Er hatte zu den 13 Kilom. 1 Stunde 20 Min. gebraucht. Zweiter war Fritz Schreiber auf der „Marela“ (1 St. 34 Min.). Dritter Friedrich Zegke (1 St. 34 Min.). Der erste von Herrn Bielefeld gestiftete Preis betrug 50 Mk., der zweite von Herrn Hansen gestiftet, 30 Mk., der dritte Preis, der in einer Torte bestand, war vom Herrn Wäcker gestiftet. Mit einer Anrede veranlaßte Herr v. Dewitz die Uebergabe der Prämien, die seine Gattin vollzog. Mit einem Hoch auf die Jücker Joppots schloß die Regatta, die eine zahlreiche Menge an den Strand und auf den Steg gelockt hatte.

Für Schiffsahrttreibende. Der Staatssecretär des Reichs-Marine-Amts erklärt in der heutigen Nummer unseres Blattes eine Befamnamachung, wonach es als dringend erwünscht bezeichnet wird, daß Nachrichten über das Aufstehen treibender Wracks rasch zu Kenntniß des Reichs-Marine-Amtes gelangen. Diese Mittheilungen werden dann in den „Nachrichten für Seefahrer“ veröffentlicht. Alle Schiffsahrttreibenden werden aufgefordert, über das etwaige Aufstehen von Wracks vom nächsten Anfunftsamt aus, unter genauer Angabe der jeweiligen Position, kurze Mittheilung dem Reichs-Marine-Amt zugehen zu lassen. Portosauslagen werden vergütet.

Die Einnahme an Wechselkempeltener betrug im Ober-Post-Directions-Bereich Danzig in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni 38.456,10 Mk., in derselben Zeit des Vorjahres 30.681,20 Mk., mithin in diesem Jahre 7.774,90 Mk. mehr.

Friedrich Wilhelm Schönhof. Zur Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71 werden Morgen eine Schlagschlacht und ein Extra-Concert von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. im Schönhof abgehalten werden.

Die Section Nordostdeutscher Irrenärzte tagte gestern Nachmittag im Curhaus von Joppot. Ca. 20 Herren waren erschienen. In mehrstündiger Beratung wurden wissenschaftliche Vorträge und geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Ein Diner hielt die Erschienenen nach der angestrengten Arbeit manche Stunden besammeln.

Julius Schellwien. In der Mitte der 70er Jahre lebend, verstarb gestern Abend der in weitesten

Kreisen bekannte Kaufmann Julius Schellwien. Mit Herrn Schellwien geht einer der angesehensten Männer unserer Stadt dahin. Er war einer der ältesten Mitglieder unserer Kaufmannschaft und war als Vorstandsmittel bei vielen wohlthätigen Anstalten unserer Stadt thätig. Zahlreiche Freunde und Arbeiter, denen der Verstorbene alle Zeit ein Vater gewesen, stehen heute an der Bahre des Verstorbenen. Obre seinem Andenken!

Einlager Schlenke. 15. Juli. Stromab: D. „Friedrich“ von Elbing mit 75 T. Deliaat und 40 T. Gütern an A. v. Kieken, Danzig. D. „Verein“ von Königsberg mit 48 T. Rüben und 10 T. Gütern an C. Wenz, Danzig. A. Wirtin und K. Urban von Elbing mit 100 und 865 T. Mehl an Behnte und Sieg, Danzig. D. „Dankewitz“ von Kurzbrack mit 225 T. Roggen und 47 T. Weizen an M. Damm, Danzig. D. „Weg“ von Wladislaw mit 75 T. Weizen an Ernst Chr. Witz, Danzig. D. „Bühnen“ von Königsberg mit 50 T. Weizen, Döhr nach Danzig. S. Kieck von Elbing mit 44 T. Deliaat an Simson, Danzig. 1 Kahn mit Eisenheilen, 9 mit Ziegeln.

Stromauf: 4 Kähne mit Granitsteinen. D. „Tiegenhof“ von Danzig mit Gütern an Ang. Behler, Elbing. **Polizeibericht** vom 15. Juli. Verhaftet: 25 Personen, darunter 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 Betrüger, 5 Döhrloze. Gefunden: eine halbe Tonne Gerste, 1 Korallenarmband, am 13. Juni 1 silberne Damenuhr, abgehoben aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirection; am 24. Juni 1 Korallenkreuz, am 25. März 3 Paar schwarze Kinderstümpfe, abgehoben aus dem Polizei-Revier-Bureau zu Langfuhr. Verloren: 1 goldene Damen-Memortoiruhr mit goldener Kette, 1 goldenes Gliederarmband, Papiere des Inspectors Adolf W., 1 goldene Damen-Memortoiruhr (Monogramm A. L.), abgehoben im Fundbureau der Königl. Polizeidirection.

Infolge einer maschinellen Störung wurde die rechtzeitige Ausgabe eines Theiles der heutigen Auflage verzögert. Wir bitten unsere geschätzten Leser, diese Verzögerung freundlichst zu entschuldigen.

Provinz.

Brüppel. 15. Juli. Die heutige amtliche Badeliste weist eine Frequenz von zusammen 3244 Personen auf.

Knecht. 14. Juli. In der gestern hier abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgeteilt, daß der Bezirksauschuß den Beschluß der Verammlung über Aufhebung der Communalfiscaler nicht genehmigt habe. Der Vorschlag des Magistrats, folgende neue Steuerzölle, nämlich 220%, Zuschlag zur Grundsteuer 2c., 275%, zur Einkommensteuer, 100%, zu den fingierten Steuerzöllen, zu erheben, wurde angenommen.

Grandenz. 14. Juli. Eine am Dienstag Abend einberufene außerordentliche Hauptversammlung der Straßenbahn ermächtigte den Aufsichtsrath, den mit der Nordischen Electricitäts-Gesellschaft abgeschlossenen Verkaufsvertrag zu genehmigen. Die Electricitäts-Gesellschaft hat für die Straßenbahn 210.000 Mk. zu zahlen.

Tiegenhof. 14. Juli. Dem Besitzer Wiede-Schleusenfundam. in der Nacht zu heute fämmtliche Wohn- und Wirtschaftsgüter niedergebrennt. Außer fämmtlichem Mobiliar sind auch 3 Schweine mitverbrannt. Herr W. hatte mit seiner jungen Frau eine Besuchsreise per Wagen angetreten und fand bei seiner Rückkehr von seinem schönen Besitz nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen. Etwa eine Stunde später gegen 12 Uhr Nachts brannte die Reihe des Eigenthümers Dahn-Krethfelds nieder. — Zu derselben Zeit brannte in Knechtgerwalde die Wohnung des Herrn Steffen ebenfalls total nieder, wobei außer Futtermitteln auch ein werthvolles Pferd mitverbrannte.

Vermischtes.

Von der schwarzen Marie in Ferleiten, die nachgerade eine historische Person geworden, nachdem Kaiser Wilhelm I. ihren schönen Schnurrbart bewundert und sie zu einem Huren-Wachmeister geeignet bezeichnet hat, schreibt ein in Ferleiten gegenwärtig sich aufhaltender Berliner: „Unser heutiges Wiedersehen auf der Terrasse des Gasthauses zum Lukas Hangel mit seinem herrlichen Blick auf den Jülicher Gleisweg war kein ungetrübter, noch doch einer ihrer größten Verheerungen der Staatsverheerung. Stephan, nicht mehr unter den Lebenden. Vielleicht interessiert es, den letzten Brief kennen zu lernen, welchen der vormalige Leiter des Reichs-Postamts an die schwarze Marie gerichtet hat.“

Berlin, 12. Januar 1897. Ich danke Dir sehr für Deinen Brief, von welchem Datum kann ich aber nicht sagen, da Du mich dabei geschrieben hast. Meine Frau und Tochter haben sich sehr über die guten Nachrichten gefreut, welche Du über Dich und den Lukas Hangel, über die Gleis- und Gleisen, über den Jülicher Gleisweg und das Vierbachhorn geschrieben und über den guten Verkehr, den ihr dies Jahr gehabt habt. Aber darin stimme ich Dir auch bei, daß mit der Zahl die Gemüthlichkeit schwand. Das liegt im menschlichen Verhängnis. Bei uns in Schenken sind schöne Berge, welche man die fämmtliche Schweiz nennt. Das heißt so, als ob man ein Weltgeleit der Natur nennen wollte. Wenn man da am Sonntag einen Ausflug macht, dann haben die Sängervereine, Turnvereine, Kriegervereine, Turnvereine, Volksvereine, Nachbarnvereine in den Wirtshäusern alles dermaßen aufgeschoben und abgemacht, daß man fast nirgends einen freien oder freien bekommt, selbst die Berge halten da nicht mehr Stand, so sehr werden sie von den Menschen abgegrast, abgemäht und abgegrünzt. Was war das, für eine andere Zeit, als wir beide noch jung waren, liebe Marie! Mit meiner Gemüthlichkeit bin ich sehr zufrieden, denn ich nicht weiter über das, was die Berliner Dir hierwegen erzählt haben; die müssen ja immer was zu reden haben, aber hinter vielen Klagen steht auch immer manches Dumme. Der Fuchs, der seinen Schwanz oder wie wir Jäger sagen — seine Lunte in der Falle verloren hatte — redete seinen Kameraden vor, ohne Schwanz ginge das Marschieren viel besser. Also nicht alles glauben: Du hast genug zu thun, wenn Du an die Wladislaw und die Heiligen glaubst. ... Auf der Rückkehr aus Italien, etwa im Mai, werden wir das liebe Döhr überhören und Dich, wenn es irgend angeht, hoffentlich in Seefischen oder Ferleiten wiedersehen. Du wirst sehr richtig, daß das Vergehen kein Kunststück mehr wäre: überall gute Wege, Gasthäuser, Eis- und Gelfischen, eiserne Geländer, Alpenhütten und die fämmtlichen Sommerorten ganz ausgefüllt. Aber wie auf den Bergen so ist es jetzt auch im Leben, und wir werden uns beide wohl nach einem andern Stern umhören müssen. In den Heilighäusern liegen immer Reklamationen mit Sternen, aber nicht interessiert mich mehr die Frage, ob es auch Sterne mit Reklamationen giebt. Gott behüte Dich, liebe schwarze Marie, und vergiß nicht, Deine vielen Sünden zu beichten. Amen. u. Stephan.“

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse. Bericht von S. v. Morstein. 15. Juli. Weizen war heute in fester Tendenz und Preise zu Gunsten der Verkäufer. Bezahl wurde für inländische Weizen 761 Gr. Mk. 161, wunt 766 Gr. Mk. 159, für polnischen zum Transit rothum 726 Gr. Mk. 122 $\frac{1}{2}$, für russischen zum Transit Schirka 726 Gr. Mk. 118 per Tonne. Roggen fester. Bezahl ist inländischer 744 Gr. Mk. 114, Alles per 714 Gr. per Tonne. Gerste ist gehandelt russische zum Transit Klein 591 Gr. Mk. 77 per Tonne. Gersten russische zum Transit abfallend Victoria Mk. 100 $\frac{1}{2}$ per Tonne bezahlt. Raps russischer zum Transit feucht Mk. 222 per T. gehandelt. Rüben fest, inländischer Mk. 235, 238, 240, 241 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie höher extra grobe Mk. 3,75, feine Mk. 3,40, 3,50, 3,75 per 50 Kilo gehandelt. Roggenkleie Mk. 3,60, 3,65, 3,75 per 50 Kilo bezahlt. Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 60,80 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 44 bezahlt.

Nochzucker-Bericht von Paul Schroeder.

Danzig, 15. Juli. Nochzucker. Tendenz ruhig. Mk. 8,30 Geld per 88 $\frac{1}{2}$ transito incl. End franco Neufahrwasser. Vlagzucker. Vlagzucker. Tendenz ruhiger. Schäfte Notiz Mk. 8,47 $\frac{1}{2}$, Sept. Mk. 8,52 $\frac{1}{2}$, Oct.-Dec. Mk. 8,65, Januar-März Mk. 8,87 $\frac{1}{2}$, Gemahlener Weizen I Mk. 22,50. Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juli Mk. 8,37 $\frac{1}{2}$, August Mk. 8,50, September Mk. 8,55, Oct.-Decbr. Mk. 8,70, Januar-März Mk. 8,90.

Berliner Börsen-Depeche.

| Stationen. | Var. | Wind. | Wetter. | Tem. |
|----------------|------|-------|---------|------|
| Christianslund | 764 | ND | 3 | 12 |
| Kopenhagen | 766 | N | 1 | 16 |
| Petersburg | 765 | ND | 1 | 21 |
| Wostok | 760 | ND | 4 | 17 |
| Schiburg | 757 | ND | 2 | 17 |
| Oslo | 756 | ND | 3 | 17 |
| Hamburg | 755 | ND | 1 | 16 |
| Wien | 757 | ND | 1 | 15 |
| Neufahrwasser | 758 | ND | 3 | 20 |
| Amstel | 759 | ND | 1 | 16 |
| Paris | 759 | ND | 1 | 17 |
| Brüssel | 756 | ND | 1 | 16 |
| Wien | 757 | ND | 1 | 16 |
| Breslau | 757 | ND | 1 | 16 |
| Nizza | 756 | D | 1 | 23 |
| Triest | 759 | ND | 1 | 23 |

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 15. Juli. (Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)
Tendenz. Der Verkehr an der Börse war nicht be-
fiedert, als an den vorhergehenden Tagen. Tendenz aber
durchaus fest. Die Curie meist gut behauptet oder eine
kleinigkeit besser. Rürfische Werthe und Italiener
höher. Die Aktien der Deutschen Bank weiter
belehrt und anziehend. Canada auf Londoner
Anregung anfangs ziemlich rege zu höheren Curien gehandelt,
später durch Realisirungen etwas abgemindert. Marien-
burger nachgebend, Handels-Gesellschaft schließlich durch
Meinungsstöße gestärkt. Schluss fest.

| Stationen. | Var. | Wind. | Wetter. | Tem. |
|----------------|------|-------|---------|------|
| Christianslund | 764 | ND | 3 | 12 |
| Kopenhagen | 766 | N | 1 | 16 |
| Petersburg | 765 | ND | 1 | 21 |
| Wostok | 760 | ND | 4 | 17 |
| Schiburg | 757 | ND | 2 | 17 |
| Oslo | 756 | ND | 3 | 17 |
| Hamburg | 755 | ND | 1 | 16 |
| Wien | 757 | ND | 1 | 16 |
| Neufahrwasser | 758 | ND | 3 | 20 |
| Amstel | 759 | ND | 1 | 16 |
| Paris | 759 | ND | 1 | 17 |
| Brüssel | 756 | ND | 1 | 16 |
| Wien | 757 | ND | 1 | 16 |
| Breslau | 757 | ND | 1 | 16 |
| Nizza | 756 | D | 1 | 23 |
| Triest | 759 | ND | 1 | 23 |

Heberich der Witterung.

Von Osten her hat sich die gestern erwähnte Depression
über Central-Europa ausgebreitet, während gleichzeitig der
Aufdruck im Nordwesten des Erdtheils gefallen und im
Nordosten, wo das Barometer über 760 mm an höchsten
steht, gelagert ist; Witterung liegt an der pommerschen Küste
und im Nordosten Deutschlands, in Deutschland herrscht bei
schwacher Aufbewegung kühles und mit Ausnahme des
Südens trübes Wetter, im Osten viel Regen, zum Theil in
Begleitung von Gewittern. Auch Wühlhausen hatte Ge-
witter.

Standesamt vom 15. Juli.

Geburten: Klempnergehilfe Alfred v. Schumde, T.
— Döhrermeister Rudolf Freitag, T. — Arbeiter Gustav
Kreit, S. — Köhler. Schumann Alexander Holmann, T.
— Köhler. Schumann Friedrich Truh, T. — Arbeiter
George Silberberg, T. — Wirtin Peter Paul Kuhn, T.
— Uhmader Carl Knaab, S. — Arbeiter Wilhelm
Kruppa, T. — Arbeiter Franz Wiegand, T. —
Schneidermeister Friedrich Pief, T. — Arbeiter Hugo
Schmidt, S. Unheilig: 1 S. 1 T.

Angebote: Seefahrer Paul Albert Kowalewski
und Justine Marie Stein, beide hier. — Kaufmann Otto
Hermann Godehard und Auguste Rosalie Maybaum,
beide hier. — Wirtin Marie Carl August Zankowski und
Hedwig Magdalena Zankowski, beide hier. — Kaufmann
Fritz Heinrich Hugo Bröckel und Emilie Henriette
Höckel geb. Zink, beide hier.

Verheirathet: Postassistent Robert Ernst Dittmann
zu Döhrer Schleswig-Holstein und Ida Marianna
Kümme hier. — Arbeiter Heinrich Albert Zankowski
und Antonie Elisabeth Pief, beide hier.
Todesfälle: T. des Arbeiters Johann Zankowski,
3 M. — Arbeiter Emma Wolff, 27 J. — Wirtin
Hilfolf Johann Hilfolf, 5 M. — Arbeiter Hermann
August Eduard Hilfolf, 45 J. — Gemeindeführer
Carl Friedrich Robert Stürmer, 82 J. — Wirtin Marie
Henriette Stürmer geb. Knaab, 78 J. — T. des Schiffs-
zimmergehilfen Richard Krieg, 5 M. — Fräulein Anna
Martha Hein, 25 J. — S. des Maschinenführers Carl
Friedrich, 8 M. — Unheilig: 1 S. 1 T. und 1 S. 1 T.
Jodigeboren.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 15. Juli. Bullen 21 Stück. 1) —
2) 24, 3) 21—22 Mk. Döhrer 9 Stück. 1) —, 2) 24—25,
3) — 4) — 5) — 6) — 7) — 8) — 9) — 10) —
24—25, 4) 20—21, 5) — Mk. Kälber 19 Stück. 1) 38,
2) 32—34, 3) 28—27 Mk. Schafe 60 Stück. 1) 24, 2) 22,
3) — 4) — 5) — 6) — 7) — 8) — 9) — 10) —
34—35 Mk. Schweine 182 Stück. 1) 39, 2) 36—37,
3) 34—35 Mk. Geflügelgang: mittelmäßig.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Ein freimüthiges Programm.

K. Wiesbaden, 15. Juli. Anlässlich der gestrigen
Abschiedsfeier zu Ehren des für Berlin neu ernannten
Professors der Socialwissenschaft Dr. Reinhold
hielt Legation vor den hiesigen Juristen eine Rede, in
welcher er sein Programm entwickelte:

Das Richtigste um jetzige Zeit ist vor allem ein
große reformatorische Thaten und wirkliche Um-
wälzungen in der socialen Volkswirtschaft
durchzuführen; dies könne nur ein freies, aber stark
regiertes Volk. Nur auf einer zwar nicht formellen,
aber doch dem Wesen nach demokratischen Grund-
lage sei in Zukunft eine kühne Socialpolitik möglich.
Als wesentliches Theil seines Programms betrachtet er der
Rebner, der aber großen Credit vor dem Social-
ismus entgegenzutreten. Hinsichtlich der nächsten Wahlen
glaubt Professor Reinhold, daß die einmüthige Frontstellung

eines verzögerten Volkes zu der Regierungsgewalt zum
Ausdruck kommen werde. Die gegenwärtige Regierung-
methode sei eine Gefahr für Preußen und Deutsch-
land. Das deutsche Volk werde auch durch die nächst-
jährigen Wahlen deutlich zeigen, daß es so nicht
weiter regiert werden will.

Italien und Frankreich.

— Rom, 15. Juli. Bei Empfang der französischen
Colonie zur Feier des Nationalfestes hielt
der französische Botschafter eine Anrede, wobei er
auf die fichtliche Fester der Beziehungen
zwischen Frankreich und Italien zu sprechen
kam. Das Werk der gegenseitigen Annäherung nehme
seinen normalen Fortgang, und der Botschafter sei
überzeugt, daß die Ziele, denen man zustrebe, erreicht
werden würden.

Die Friedensverhandlungen.

London, 15. Juli. (W. T. B.) Der „Standard“ meldet
aus Konstantinopel, der Ministerrath wolle ein-
mit Genehmigung des Sultans die Kriegsschlichtungs-
forderung von 8 auf 6 Millionen Pfund zu ermäßigen. Der
Sultan erließ auf den Bericht des Ministerrathes hin,
welcher das europäische Concert als einen Bund des Kreuzes
gegen den Halbmond kennzeichnet eine Trade, worin er die
Uebzeugung ausdrückt, daß die Bestrebungen der Mächte
lediglich auf die Friedenserhaltung an Europa gerichtet seien
und den Minister daher befehligt, die Friedensver-
handlungen wenn möglich abzuschließen und die
Friedenspräliminarien bis Donnerstag zu
unterzeichnen.

Konstantinopel, 15. Juli. (W. T. B.) Die Botschafter
forderten nach ihrer Versammlung vom 15. Temif
Pascha mündlich auf, der heutigen Botschafterversammlung
beizuwohnen, um ausdrücklich zu erklären, ob die Pforte
einwillige oder ablehne, auf der von den Mächten
vorgeschlagenen Grundlage zu verhandeln.

J. Versin, 15. Juli. Die „Voss. Zig.“ meldet aus
Bergen: Der Kaiser mit der „Hohenzollern“ ist hier
angekommen, von den Festungswerken mit 25 Salu-
schüssen begrüßt. Die Verlegung am Auge ist zwar in
voller Heilung, macht aber doch noch Behandlung noth-
wendig. Der Kaiser trägt das Auge verbunden. Dem
Vernehmen nach wird die „Hohenzollern“ sich am
Sonntag nach Kiel begeben. Die Leiche des
Kleinen v. S. h. u. f. ist noch nicht geborgen.

Diensthofen, 15. Juli. (W. T. B.) Gestern Vor-
mittag stürzte in der Friedenschütte zu Niblingen ein
Gewölbe des im Bau begriffenen Hochofens ein.
Mehrere Arbeiter wurden verfrachtet, bis
Nachmittag wurden vier Schwerverletzte zu Tage ge-
fördert. Wie viele Arbeiter begraben sind, ließ sich
noch nicht feststellen. Die Rettungsarbeiten werden
fortgesetzt.

Altona, 15. Juli. (W. T. B.) Der Fischdampfer
„Altona“ brachte heute die Besatzung des französischen
Fischfahrzeugs 213 ein, bestehend aus dem Capitän
und 6 Mann, welche er an der Südspitze der Dogger-
bank aus höchster Lebensgefahr vom sinkenden Schiffe
gerettet hatte. Die Schiffbrüchigen wurden vorläufig
im Seemannshaus untergebracht.

Brüssel, 15. Juli. Gutem Vernehmen nach
finden Verhandlungen zwischen dem Kongofaast, Eng-
land und Suban statt wegen Theilung des Subans.
Menelik erklärte sich bereit, die Unternehmungen des
Kongofaastes gegen die Derwische zu unterstützen.

Paris, 15. Juli. (W. T. B.) Als der Präsident
der Republik gestern von der Truppeninscha nach dem
Elysee zurückkehrte, gelang es einem Manne, trotz der
außergewöhnlich großen polizeilichen Vorkehrungen,
an den Wagen Lares heranzukommen und ein Bitt-
geschick hinein zu werfen. Der Mann wurde verhaftet
und erklärte, er sei ein ausgebildeter Soldat und
befinde sich in größter Noth. Während der Truppen-
schau erkrankten in Folge der großen Hitze
200 Soldaten und Fußgänger und mußten in
Krankentransporten nach Paris befördert werden.

Paris, 15. Juli. (W. T. B.) In Havre ging
anlässlich des Nationalfestes ein Luftballon mit 3 Luft-
schiffern in die Höhe. Ein plötzlicher Windstoß trieb
den Ballon auf das offene Meer. Man befürchtet, daß
die Luftschiffer ertrinken.

Paris, 15. Juli. Das Nationalfest verlief
in üblicher Weise ohne Zwischenfall. Trotz der unge-
heuren Hitze erwartete eine kolossale Menschenmenge
die von der Neuve heimkehrenden Truppen und den
Präsidenten. Abends wurde, wie üblich auf allen
Straßen und Plätzen getanzt.

Neu-York, 15. Juli. (W. T. B.) In Folge starker
Regengüsse barst in der letzten Nacht in Mattenwan
im Staate Neu-York ein Wasserreservoir und gestörte
verschiedene von Arbeitern bewohnte Kothhäuser.
7 Personen kamen ums Leben.

Washington, 15. Juli. (W. T. B.) Der Senats-
Ausschuß für auswärtige Beziehungen genehmigte
den Bericht über einen Beschluß-Antrag, welcher die
Ratification des Vertrages betreffend die
Annection Hawaiis enthält. Die Delegirten
des Senats und des Repräsentantenhauses für die
gemeinsame Beratung der Tarifbill sind weiter-
dem je von einer Einigung entfernt. Der heutige
Streitpunkt ist die Frage des Zuckertarifs.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des
Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und
internationalen, Gustav Fuchs. Für das locale und
Provinzial-Edward Pieper. Für den Internatio-
nalen-Dr. v. Hermann. Druck und Verlag:
Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie.
Sämmtlich in Danzig.

Ueber Nitrofo.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben:
Es hat sich Nitrofoption und Ausnutzung der Nitrofo
als sehr vollkommen gezeigt. In keinem Falle wurden
schlechte Nebenwirkungen irgend welcher Art beobachtet,
insbesondere keinerlei Reizung des Magens oder
Darms, was um so höher ins Gewicht fällt, als die
Patienten bei denen Nitrofo verwendet wurde, durch-
weg an Erkrankungen der Verdauungsorgane litten.
Nitrofo ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung
von Reconvalescenten, schwächlichen Kindern, Blut-
armen, Magenkranken etc. Zu Schachteln à 100 Gr.
— ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle
Apotheken, sowie Droguenhändler u. s. w. zu be-
ziehen. Einzige Fabrikanten: Fardwerte, Schicht a. M.

Verfügungs-Anzeiger
Kurhaus Zoppot.
Freitag, den 16. Juli:
Concert
unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehnaupt.
Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Entree 25 S.
Die Bade-Direction.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 16. Juli 1897:
Grosses Extra-Concert
und
Schlachtmusik
zur Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71, ausgeführt von der ganzen Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
(in Uniform)
unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn C. Theil, unter Mitwirkung einer Schützen-Compagnie und eines Tambour- und Hornistencorps.
Anfang 7 Uhr. — Entree 30 Pfg.
Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Carl Bodenburg,
Königliche Hoflieferant.
(16253)

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Vor- und nach der Vorstellung Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag 4 1/2 Uhr.
Näheres die Placatständer.
Fritz Hillmann.
(16291)

Etablissement
Klein-Hammer-Park,
Langfuhr.
Freitag, den 16. Juli 1897: (16871)
Grosses Extra-Concert
ausgeführt von der ganzen Capelle des Infanterie-Regiments v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2, unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Ad. Firchow.
Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pfg. Kinder frei.
Passaportanten haben Gültigkeit.

Freifahrt
nach Zoppot
zum
Besuch des Cur-Theaters
Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag.
Fahrkarten und Theater-Billets zu haben bei Friedrich Haeser, vorm. Ferd. Drewitz Nachf., Kohlenmarkt 2.

Sängerheim.
Heute:
Schlachtmusik
Milchpeter.
Jeden Montag, Mittwoch, Freitag:
Gr. Park-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I., unter Leitung des Chorführers Herrn Otto.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 S.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Militär-Concert
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093)
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Reconschewitz.
Entree: Wochentags 15 S., Sonntags 30 S. H. Reissmann.

Mühle Steinflies
Restaurant.
Gute Bedienung, beste Getränke. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Th. Mielke.
(15213)

Unterweichselgau
Bezirk Strandwinkel,
Sonntag, den 18. Juli,
Nachmittags 3 Uhr:
Volksthümliches Wettturnen
auf der Jäskenthaler Wiese in Bangfähr. Pünktl. Erscheinen der einzelnen Vereine erbeten.
Der Bezirksturnwart.
Sonntag, den 18. Juli
feiert die
Orts-Kassen-Casse der Töpfergesellen zu Danzig
im Locale des Herrn Stoppahn Schlichtig sein
Sommer-Vergnügen
bestehend in Concert u. Kinderbelustigung mit nachfolgendem Tanz. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Gäfte erwünscht. Billets sind zu haben bei Wierzbowski, Ohra 161, Wilke, Schlichtig 37, Wiedemann, St. Catharinen-Kirchenteile 18.

Großes Kinder-Grutefest
Am 24. dieses Monats findet im Locale des Herrn Behrendt, **Café Sandweg,** ein großes **Kinder-Grutefest** statt. Hochachtungsvoll **A. Jankowski.**

Hotel Ludwig Dahm,
Berlin, Mittelstrasse 20.
Neu, elegant eingerichtet, ruhiges Familienhotel. Elektr. Licht. Zimm. u. M. 1,50 an. (15949)
Gesellschaftshaus zu Altschottland bei Stadtgebiet.
Heute Donnerstag
Grosser Familien-Abend
Frau M. Malz.

Vereine
General-Versammlung der Kranken- und Sterbecasse „Die treue Selbsthilfe.“
(Eingeschriebene Giltstasse.)
Sonntag, den 18. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, findet die **ordentliche General-Versammlung** des 2. Quartals 1897 im **Caffen-Locale Schüffeldamm 42** statt, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen hiermit eingeladen werden. Als Legitimation sind die Mitglieds-Bücher mitzubringen und auf Verlangen dem Vorstand vorzuzeigen.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung des zweiten Quartals 1897.
2. Mitglieder-Aufnahme und Diveres.
Der Vorstand.

Zeige allen Bekannten hierdurch ergebenst an, daß ich am 1. Juli hier selbst ein
Restaurant
übernommen habe. (16223)
Carl Nonnenmacher,
Königs-Heinrichs-Str. 218.

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf
wegen Aufgabe eines Geschäftes. Der Ausverkauf dauert nur bis zum **15. August.**
Sehr billige Preise.
Th. Karnath,
Schuhmachermeister,
Zopengasse 48. (16298)

Café Beyer,
Olivaer Thor.
Sente, Morgen und Sonnabend: (16259)
Große Concerte.
Sonntag wieder **Neue Leipziger Sänger.**
Verein für Natur-Heilkunde.
Sonntag, den 18. Juli cr.:
Ausflug
per Bahn nach Oliva.
Abfahrt 2 Uhr. Rendez-vous in Karweck's Hotel; Spaziergang in den Wald. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erbeten. Gäfte gern gesehen.
(16258)
Der Vorstand.

Vorzügliche Dampfkaffee's,
täglich frisch, v. Pfd. von 90 S. bis 2 M., sowie rohe Kaffee's, rein, von 80 S. an empfiehlt die erste Kaffeerösterei (15902)
A. Kurowski,
Breitgasse 108 u. Breitgasse 89.

G. W. Bolz,
Möbel-Magazin
und
Permanente Ausstellung compl. Zimmer-Einrichtungen.
Zopengasse 2 Danzig Zopengasse 2. (16319)
Eröffnung
Montag, den 2. August cr.

Von heute ab sind unsere
Cassen und Bureaux
für den Geschäftsverkehr von
9 Uhr früh bis 1 1/2 Uhr Nachmittags,
3 „ Nachm. „ 6 „ „
geöffnet. (16181)
Danzig, den 13. Juli 1897.

Baum & Liepmann.
Meyer & Gelhorn.
Ernst Poschmann.

Er ist da!!!
Reinschmeckender gerösteter Kaffee
per Pfd. 90 Pfg.,
extrafeine Qualitäten per Pfd. 1,20, 1,40, 1,60 Mark empfiehlt
Clemens Leistner,
Dampf-Kaffee-Rösterei,
Hundegasse No. 119.

Gebirgs-Himbeersaft
mit Zucker, per Pfd. 40 S.,
Gebirgs-Kirschsaft mit Zucker, per Pfd. 40 S.,
Gesundheits-Apfelwein, per Flasche 25 S. ohne Glas,
Prima Apfelschnitte, per Pfd. 35 S.,
Beste Pflanzenkreide, per Pfd. 25 S.
Holl. Cacao,
per Pfd. 1,20 M.
Streuzynder, grob und fein, per Pfd. 23 S.,
Würfelzunder per Pfd. 26 S.,
Brodzunder per Pfd. 25 S.,
gebr. Kaffees per Pfd. von 80 S. an,
rohe Kaffees per Pfd. von 65 S. an,
Kaiser-Kaffee mit Bild per Pfd. 10 S.,
Berl. Bratenfchmalz per Pfd. 38 S.,
Amerik. Schmalz per Pfd. 28 S.,
Weizengries p. Pfd. 15 S.,
Reisgries per Pfd. 15 S.,
Puz-Pomade Amor 3 Schtl. 18 S.,
Wische 3 Schtl. 10 S.,
empfiehlt (15471)

Paul Machwitz,
III. Damm 7.

Sonnenschirme,
größte Auswahl in Neuheiten,
Regenschirme,
haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirmfabrik. Langgasse 35. (16892)

Wer ist da?
Der 16. Waggon hochfeiner Porzellanwaaren
ist eingetroffen und wird zu den bekannten billigen Preisen verkauft.
1. Damm 21, Bruno Buchwald, 1. Damm 21.

Extrafahrten auf See
in der Juli-Vollmondswoche.
Abendfahrt auf dem Meere
längs der Küste von Vidershorst, Gdingen und Dgöft
Heute
Donnerstag, den 15. Juli mit Salondampfer „Drache“. Musik-Quartett an Bord.
Abfahrt: Frauenthor: 7 Uhr, Westerplatte 7 1/2, Zoppot 8 1/2, Uhr, Rückkunft Danzig ca. 11 1/2 Uhr. Fahrpreis M. 1,50, Kinder M. 1,00.

Nach Bugig
am Freitag, den 16. Juli mit Salondampfer „Drache“. Abfahrt: Frauenthor 2, Westerplatte 2 1/2, Zoppot 3 1/2, Bugig 7 Uhr. Fahrpreis M. 1,50, Kinder M. 1.
Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt.
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

An unsere Mitbürger!
Morgen Freitag, den 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr, findet im Rathhause eine **Stadterordneten-Sitzung** statt, in welcher der Contract mit Siemens & Halske über die **Elektrische Centrale für 1 1/2 Millionen Mk.** zur Besprechung und zur Genehmigung gelangen soll. Wir eruchen Sie, insbesondere auch unsere werthen Mitglieder, dieser hochwichtigen Sitzung beizuwohnen zu wollen. (16295)
Danziger Bürger-Verein.
Der Vorstand.

Wir haben unser Lager in gereinigten (16020)
Bettfedern und Daunen
bedeutend vergrößert und offeriren solche in den Preislagen von
50, 75, 90 S., 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4—6 M.
12, 15, 18, 20, 22,50, 25, 27, 30, 35, 40 M. etc.
Fertige Betten, glatt und gestreift, Mtr. 35, 40, 45, 50, 60, 75, 90 S., 1 M. etc. etc.
Betteinschlüßungen, 130 cm breit, 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50 M. etc. etc.
Bettbezüge, 22, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 S. bis 1 M.
Fertige Betteinschlüße, Bettbezüge, Bettlaken
Gebrüder Lange,
Manufactur- und Modewaaren-Handlung, Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,
9 u. 13 Gr. Wollwebergasse 9 u. 13.

Monopol - Cheviot!!
Unsere bekannte Specialität solid u. modern bewiesen durch zahllose Empfehlungen, liefern wir in schwarz, blau oder braun 3/4 Meter zum Anzuge für **10 Mark** — Extra prima, 140 Centimeter breit, 3 Met. zum Anzuge 12 Mark, reine Wolle, echte Farbe. — Muster hiervon und allen anderen Herrenstoffen in überraschend schöner Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen franco an Jedermann. Kein Kaufzwang.
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 427

Reinleinene Netz-Unterjacken
— ohne Knoten —
sind nach den einstimmigen Urtheilen tausender, hervorragender Aerzte und Autoritäten die vollkommensten! Im Verein mit unseren porös gewebten Hemden und Unterhemden aus „Neu-Leinwand“ bieten sie so viele Vortheile, dass sie nicht genug empfohlen werden können. (14841)
Erkältungen sind beim Tragen des „System Schönherr“ erwiesenermaßen ausgeschlossen! Kein Kältegefühl! Unbedingte, dem Träger unmerkliche Körperhärtung! Bedeutende Haltbarkeit! Man verlange und lese unsere Drucksachen (gratis und franco erhältlich).
Verkauft in Danzig: **Walter & Fleck, Elbing: C. Naethler, Stolp: Frz. Gurski.**
Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönherr & Co., Köln.

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen
Bahn oder Schiff hier. (11618)
Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachf.,
Danzig, Hopfengasse 109/110.

Besonders günstige Offerte f. Private, Wiederverkäufer
Moselwein,
per Flasche 50 Pfg.
Rothwein 60 u. 80 Pfg.
Rheinwein 60 Pfg.
Cognac 80 Pfg.
Georg Möller,
Seitige Seitengasse 112, neben der Mittelschule.
Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Matjes-Heringe!
Der großen Hinge wegen vert., um schnell zu räumen, 1 Posten Matjes-Heringe, welche früher das Doppelte gek. haben, 3 Stck 10 S., Schod 1,80. Für Wiederverkäufer bedeuend billiger.
H. Cohn, Fischmarkt,
Hering- und Käse-Handlung

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.